

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 105 (2010)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Sektionen = Sections

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ein Abbild der biedereren und sterilen «Hüsl»-Agglomeration: Alpenrhein Village im Bündner Rheintal. (Bilder Dominic Ott)

L'«Alpenrhein Village» dans la Vallée du Rhin: un exemple type d'architecture kitsch et stérile en agglomération. (photos Dominic Ott)

### Blickpunkt: Graubünden

## Das Outlet-Dorf als raumplanerisches Mahnmal

Das «Alpenrhein Village» beim Bahnhof Landquart ist ein Warnsignal. Soll das Bündner Rheintal nicht zur gesichtslosen Gewerbeperipherie und Agglomeration verkommen, ist für die weitere raumplanerische Entwicklung städtebauliche und architektonische Vernunft gefordert.

Jürg Ragettli, Präsident Bündner Heimatschutz

Das Trauerspiel, vor dem der Bündner Heimatschutz vor drei Jahren warnte, als die Pläne für ein «Einkaufsdorf» bei Landquart publik wurden, wird nun aufgeführt. Angeprangert wurden damals schon der verschwenderische Umgang mit Bauland im besterschlossenen Industrie- und Gewerbegebiet Graubündens und das unsinnige bauliche Konzept des Einkaufszentrums als oberflächliche Inszenierung eines Kulissendörfli. Es gelang aber nicht, einen öffentlichen Druck zu erzeugen, um das Vorhaben in dieser Form zu kippen; rechtliche Mittel in einem solchen Fall haben in Graubünden die Natur- und Heimatschutzorganisationen keine.

Das Einkaufszentrum im Bündner Rheintal ist nun eine erste ebenso prominente wie fatale bauliche Visitenkarte des Kantons am Eingang zu Graubünden, direkt beim Bahnhof Landquart und beim Autobahnanschluss. Seit Winteranfang ist es eröffnet, das sogenannte «Alpenrhein Village», ein Einkaufszentrum für «Outlet Shopping», ein Retorten-Konsumdorf mit enormen Ausmassen, zumindest flächenmässig. Auf über 80000m<sup>2</sup> Grundfläche ist das Einkaufszentrum eingeschossig angelegt mit 21000m<sup>2</sup> Ladenfläche in 92 Shops; etwa 40 da-

von sind heute besetzt. Die Ausnützung entspricht einem Einfamilienhausquartier mit sehr geringer Dichte.

In zwei Reihen mit einer offenen Einkaufsstrasse in der Mitte sind die Shops angeordnet, auf über 400 Metern aneinandergereiht, teils leicht versetzt, manchmal leicht verwinkelt, um eine gewundene Passage zu bilden. Zur Einkaufsstrasse hin sind die eingeschossigen Flachdachbauten bunt kostümiert als zweigeschossige Einfamilienhäuschen mit Giebeldächlein und Balkonen im Obergeschoss. Die Gestaltungselemente beschränken sich auf wenige Motive, die sich in Variationen wiederholen, dem Computer sei Dank. Balkone, Bretterverkleidungen, eiserne Arkaden, verputzte weisse Wände und Sichtmauerwerk, das beim Draufklopfen hohl und dünn wie Karton tönt, und manchmal gar eine Verzierung mit gemalten Eckornamenten wechseln sich ab. Das Bild der biedereren «Hüsl»-Agglomeration, wie es landaus, landein zu erleben ist, kulminiert im Outlet-Dörfli zum Monument der raumplanerischen Unvernunft und des architektonischen Unsinn.

Der verschwenderische Konsum von (bau-)landschaftlichen Ressourcen zeigt sich nicht nur in der eingeschossigen Anlage der Ladeneinheiten, sondern

ebenso in ausgedehnten Parkfeldern für insgesamt 1200 Autos, die noch grössere Flächen als die Shops beanspruchen.

Das Bündner Rheintal ist das dichtestbesiedelte Gebiet Graubündens; hier liegen auch die industriellgewerblichen Schwerpunkte des Kantons. Die sehr gute Verbindung mit der Metropolitanregion Zürich und dem schweizerischen Städtenetz lässt diese Region weiter prosperieren. Der kantonale Richtplan definiert das Bündner Rheintal als zusammenhängenden und städtischen Agglomerationsraum. Immer deutlicher wird, wie hier die Siedlungen und gewerbliche, industrielle und technische Infrastrukturen zusammenwachsen; eine Rheintalstadt bis zum Bodensee kündigt sich an.

Das Outlet Village Alpenrhein muss deshalb ein Warnsignal sein. Soll die Ebene zur gesichtslosen Gewerbeperipherie und Agglomeration verkommen, wie wir sie unterdessen von der Magadinoebene bis ins Schweizer Mittelland antreffen? Einzufordern ist, dass weitere strukturelle, wirtschaftliche und bauliche Entwicklungen im Bündner Rheintal vorausschauend, haushälterisch und mit raumplanerischer, städtebaulicher und architektonischer Vernunft erfolgen.

## APPENZEL AUSSERRHODEN

### Festliche Hauptversammlung

2010 feiert der Heimatschutz Appenzel Ausserrhoden sein 100-Jahr-Jubiläum. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten steht die festliche Hauptversammlung vom 1. Mai 2010. Sie findet im Krombachsaal des Psychiatrischen Zentrums Herisau (PZA) statt. Um 17 Uhr steht eine Führung durch das PZA mit Kantonsbaumeister Otto Hugentobler an, um 18 Uhr beginnt die Hauptversammlung. Anschliessend folgt das kulturelle Programm «Sprache und Musik» mit dem Schauspieler Matthias Flückiger und der Konzerthackbrettformation «Anderscht». Die Mitglieder des Ausserrhoder Heimatschutzes sind herzlich eingeladen.

[www.heimatschutz-ar.ch](http://www.heimatschutz-ar.ch)

## BASEL-STADT

### Bautenprämierungen

Der Heimatschutz Basel zeichnete 2009 insgesamt drei Bauten aus:

1. Blumenrain 28, «Zum Sausen»: 2006 erwarben Yvonne Gerber und ihr Bruder Rolf Gerber die Liegenschaft in der Häuserzeile zwischen dem St. Urban-Brunnen und dem Seidenhof. Der hier über Jahrzehnte unterbliebene Unterhalt war nicht nur negativ zu werten. Im Gegenteil, er beschied dem Haus eine integrale Substanzschonung. Es darf als Glücksfall bezeichnet werden, dass die Eigentümer sowie der mit dem Umbau beauftragte Architekt Martin Isler (mit Diana Michael) die einmalige Chance zu nutzen wussten und das historische Gebäude fachgerecht restaurierten, verträglich umbauten und mit Augenmass und Geschick modernisierten.
2. Rheinsprung 10, Hans Duttelbach des Turmbläusers Haus: Die pittoresken Fachwerkhäuser am unteren Rheinsprung entstanden als einfache Hand-

werkerhäuser im Lauf der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sämtliche Häuser sind als Anbauten mit geringer Bautiefe zwischen die Strebepeiler der Hangmauer eingepasst. Die bauliche Bescheidenheit und die problematischen bauphysikalischen Bedingungen an der dauerfeuchten Hangmauer machten dieser Häuserzeile über die Jahrhunderte derart zu schaffen, dass deren Abbruch zu Beginn des 20. Jahrhunderts praktisch beschlossene Sache war. In den letzten Jahren konnten die glücklicherweise doch stehen gebliebenen Häuser nach und nach renoviert und neuen Nutzungen zugeführt werden. Beim obersten Haus der Häuserzeile gelang dem neuen Eigentümer, Samuel Oppliger, und seinem Architekten, Stefan Rolli, eine kreative Form der Neubelebung.

3. Erweiterungsbauten für das St. Claraspital: 2008 wurden ein Neubau für die Radioonkologie, eine Tiefgarage und die Aufstockung des Westflügels des Bettenhauses realisiert. Nur die Letztere ist von der Strasse her sichtbar, die beiden anderen Erweiterungen wurden auf diskrete Art weitgehend unterirdisch errichtet, sodass der schöne Park nicht tangiert wurde. Für die Erweiterungsbauten hatte das Spital fünf Planerteams zu einem internen Wettbewerb eingeladen, was eine vorbildliche Vorgehensweise ist. Der Wettbewerb wurde von den BFB Architekten in Zürich gewonnen.

[www.heimatschutz.ch/basel](http://www.heimatschutz.ch/basel)

## GENÈVE

### Appel au nouveau gouvernement genevois

Les défis dans les domaines du territoire, de l'environnement et du patrimoine de la législature 2009–2013 du nouveau Conseil d'Etat genevois consisteront à poser les jalons d'un développement urbain, social et culturel de qualité tout en favorisant des mesures constructives pour le logement, les activités autour d'axes forts en transports publics.

Ces mesures doivent être fondées dans la valorisation des espaces naturels et agricoles. L'enjeu se situe à l'échelle régionale franco-valdo-genevoise identifié dans le projet d'agglomération en cours (cf. article p. 14 de ce numéro).

Après un premier appel, en 2005, Patrimoine suisse, l'ATE, Pro Natura et le WWF ont élaboré un nouveau programme d'actions prioritaires. Les associations lancent un appel au gouvernement genevois lui demandant de s'engager à inclure les enjeux et les objectifs du programme d'actions dans le Discours de Saint-Pierre qui détermine les engagements et la feuille de route du nouveau gouvernement.

- Equilibrer le développement logements-emplois-services-culture de part et d'autre de la frontière. Il y a nécessité urgente de créer des emplois sur la France voisine et de permettre à terme de pouvoir vivre là où l'on travaille.
- Enrayer le déclin de la biodiversité par l'augmentation des surfaces protégées et la mise en réseau des espaces vitaux pour la faune et la flore.
- Renoncer au développement par l'extension en «tache d'huile» de la couronne urbaine genevoise afin de ne pas altérer la zone agricole et le paysage qui constitue un attrait majeur de Genève.
- Le système actuel d'extension doit être remplacé par le système de développement par pôles régionaux différenciés conformément aux décisions des autorités dans le cadre du projet d'agglomération.
- Concevoir puis développer un réseau RER entre les pôles de développement (PACA) du projet d'agglomération par des liaisons tangentielles.
- Urbaniser selon des critères éco-compatibles sur des espaces desservis par des transports publics performants.
- Investir les ressources nécessaires sur des projets d'espaces publics en relation étroite avec la transformation des réseaux devant recevoir des transports publics.
- Valoriser le patrimoine bâti par des mesures d'inventaire, de plan de site et de classement. Inciter des mesures ou des actions de restauration pour sauvegarder la substance patrimoniale des édifices «digne d'intérêt».
- Favoriser ou promouvoir une architecture contemporaine ou en «rapport de sympathie» dans les interventions d'adjonction sur les édifices existants.
- Développer une qualité de vie en ville par la mise en réseau de places, de parcs et jardins, de surfaces de délaçement et de voies vertes pour la mobilité douce et par une architecture contemporaine à l'écoute des besoins sociaux.
- Les champs de l'économie territoriale, de l'éducation et de la formation ainsi que de la culture font partie intégrante des préoccupations urbaines, environnementales et patrimoniales.

[www.patrimoinegeneve.ch](http://www.patrimoinegeneve.ch)



**Bautenprämierung des Basler Heimatschutzes: Eine der drei Auszeichnungen geht an ein neu belebtes Haus am Rheinsprung in Basel.**  
(Bild ZVG)

**Constructions primées par Patrimoine suisse, Bâle: l'une des trois distinctions a été décernée à une maison réhabilitée du Rheinsprung, à Bâle.**  
(photo LDD)

## INNERSCHWEIZ

### Fassadengestaltung Hotel Chedi in Andermatt

Die Bauarbeiten am Tourismusprojekt des ägyptischen Investors Samih Sawiris in Andermatt haben im September 2009 begonnen. Die Bewilligung zum Bau des ersten Hotelkomplexes liegt mittlerweile vor. Der Innerschweizer Heimatschutz hat einen Einsitz im Begleitgremium für die Überarbeitung der Fassadengestaltung des Hotel Chedi in Andermatt erreicht. Er erhält damit die Gelegenheit, aktiv an der Gestaltung des ersten Grossprojektes – Vorzeigebau und Verbindungsglied zwischen dem alten Dorfteil von Andermatt und dem neuen Resort – mitzuwirken.



**Der Innerschweizer Heimatschutz begleitet die Überarbeitung der Fassadengestaltung des Hotel Chedi in Andermatt.** (Bild ZVG)

**Patrimoine suisse, Suisse centrale, accompagne le projet de rénovation des façades de l'hôtel Chedi à Andermatt.** (image de synthèse LDD)

ken. Entworfen wurde das «Chedi» vom Architekturbüro Denniston aus Kuala Lumpur, gebaut wird es unter Leitung der Urner Architekten Germann & Achermann in Aldorf. Die Eröffnung ist spätestens für 2014 geplant.

[www.innerschweizer-heimatschutz.ch](http://www.innerschweizer-heimatschutz.ch)

## JURA

### Grand Hôtel International à Porrentruy

La section jurassienne de Patrimoine suisse a examiné, avec un soin tout particulier, la demande de permis générale de construire concernant l'ancien Grand Hôtel International et sa salle de spectacles à Porrentruy. L'association a décidé d'une part de critiquer la procédure engagée par la Municipalité et, d'autre part, de s'y opposer afin de défendre les intérêts du patrimoine historique dans un site reconnu d'importance nationale.

En avril 2009, la municipalité de Porrentruy a invité la section jurassienne à une séance de présentation de son projet. Dans la discussion, l'association a apporté son soutien au principe de la démolition/reconstruction de la tour de scène mais a également fait part de certaines réserves d'ordres conceptuels et tech-

niques sur les objectifs à atteindre en matière de restauration de la salle de spectacles. La section a constaté lors de la publication dans le Journal officiel que la municipalité n'a absolument pas tenu compte de l'avis exprimé. L'opposition du 27 novembre 2009 explique concrètement en quoi le programme des locaux utiles tant à la salle de spectacles qu'au restaurant et sa brasserie n'est pas assimilé et que le projet n'est pas encore mûr.

Dans les règles de l'art de la commande publique, le temps serait d'avantage à organiser un concours d'architecture qu'à demander l'autorisation de construire. Eu égard à la haute valeur historique de l'objet, la section sollicitera le soutien de Patrimoine suisse pour défendre les intérêts du patrimoine au niveau d'expertise adéquat.

[www.patrimoinesuisse.ch/jura](http://www.patrimoinesuisse.ch/jura)

## OBERWALLIS

### Entleerte Dorfkerne: Erhalten oder abbrechen?

Ende Oktober 2009 fand in Lalden ein Themenabend unter dem Titel «Entleerte Dorfkerne: Erhalten oder abbrechen?» statt. Es ging darum, an konkreten Beispielen mögliche Wiederbelebungprojekte vorzustellen. Klaus Troger vom Oberwalliser Heimatschutz und Gemeindepräsident Georg Schnidrig leiteten ins Thema ein. Grossrat Diego Clausen beleuchtete die politischen Fragestellungen, Hans Ruppen stellte das Wirken der Stiftung Altes Turttmann vor, und Flavia Zimmermann sprach über die Stiftung «Chinderwälb» in Visp. Zudem äusserte sich Bernhard Schnyder zur Stiftung Pro Agitatus von Inden, und Richard Kalbermatter legte dar, wie Niedergesteln sich schon seit 30 Jahren erfolgreich um die Erhaltung des alten Dorfkerns kümmert.

Zu Wort kam auch der Präsident des Schweizer Heimatschutzes, Philippe Biéler. Er wies darauf hin, dass die Strategie im Umgang mit entleerten Dorf-

kernen ausdrücklich darauf beruhen müsse, die historische Substanz ins Zentrum zu stellen und aktiv in Wert zu setzen. Dies gelte sowohl für Einzelbauten als auch, x-mal multipliziert, für Ortskerne. Die «besten Besitzer» für Dorfkerne zu finden, sei eine wahre Vision, und deren Umsetzung Schritt für Schritt eine rechte Herausforderung.

[www.oberwalliserheimatschutz.ch](http://www.oberwalliserheimatschutz.ch)

## VAUD

### Ouverture de l'année du 100<sup>e</sup> anniversaire

Le 27 janvier dernier, le président Denis de Techtermann accueillit au Palais de Rumine la presse et les autorités cantonales et communales. Parmi les invités, Laurent Chappuis, président du Grand Conseil, Sylviane Klein, préfète de Lausanne et représentant l'Etat de Vaud, Jaques Bonnard, président d'honneur de la Section vaudoise et une forte délégation de Patrimoine suisse. Autant de discours et de propositions liés au patrimoine vaudois, son architecture, son urbanisme, sa nature et son environnement.

Le 17 avril 2010, le programme de ce centième anniversaire se poursuivra à Yverdon-les-Bains avec les festivités du 750<sup>e</sup> anniversaire de la fondation de la ville et de la construction du Château. Le 29 mai, assemblée générale à l'Hôtel de Ville de Lausanne. Le 4 septembre à Romainmôtier, dans le cadre des fêtes marquant «les onze siècles d'histoire clunienne en Europe», la Section vaudoise de Patrimoine suisse participera à une riche journée d'étude.

25 septembre 2010: journée officielle du centenaire à bord du navire amiral «La Suisse», lui aussi centenaire cette année. Les festivités s'achèveront en novembre au domaine de La Doges où l'on plantera un arbre du souvenir.

[www.patrimoinesuisse-vaud.ch](http://www.patrimoinesuisse-vaud.ch)

## STADT ZÜRICH

### Für den Erhalt des Parks beim Landesmuseum

Im November 2009 hat der Gemeinderat einen Beitrag von 10 Millionen Franken für die Erweiterung des Landesmuseums bewilligt. Dagegen erhob das «Komitee Standpunkt Landesmuseum», dem der Stadtzürcher Heimatschutz angehört, das Referendum. Die am 18. November 2009 gestartete Unterschriftensammlung gegen den städtischen Beitrag und die Landabtretung lief sehr gut. Mehr als 5000 Unterschriften wurden innerhalb von 30 Tagen gesammelt. 2000 gültige Unterschriften waren nötig. Damit erhalten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich die Gelegenheit, sich zum umstrittenen Anbau zu äussern.

[www.heimatschutzstadtz.ch](http://www.heimatschutzstadtz.ch)

## DAS TALERBÜRO SUCHT

für Teile der Kantone Aargau, Baselland, Bern, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, Thurgau und Zürich

### regionale Mitarbeiter/innen

Als Bezirksleiter/innen sind Sie Bindeglied zwischen dem Talerbüro in Zürich und den Lehrer/innen. Sie organisieren, leiten und überwachen die Schoggitaleraktion für Heimat- und Naturschutz in den zugewiesenen Gebieten. Im Mai sind die Bestellungen einzuholen – alle nötigen Unterlagen werden vom Talerbüro zur Verfügung gestellt; im Oktober/November ist die Abrechnung zu machen – die Zahlungen der Talerverkäufer/innen erfolgen auf ein Konto, das die Bezirksleitung verwaltet. Für ihre Aufgabe erhalten die Bezirksleiter/innen eine kleine Entschädigung. Haben Sie ein Flair fürs Organisieren und Koordinieren, verfügen Sie über kaufmännische Grundkenntnisse und möchten Sie sich gerne für Natur- und Heimatschutz in der Schweiz einsetzen, so melden Sie sich als regionale/r Mitarbeiter/in.

Für Anmeldungen oder weitere Informationen wenden Sie sich an: Brigitte Brändle, Leiterin Talerbüro, Tel 044 262 30 86, [info@schoggitaler.ch](mailto:info@schoggitaler.ch), [www.schoggitaler.ch](http://www.schoggitaler.ch)

**Startveranstaltung zum 100-Jahr-Jubiläum der Waadtländer Sektion im Palais de Rumine.** (Bild ZVG)

**Ouverture de l'année du 100<sup>e</sup> anniversaire de la section vaudoise au Palais de Rumine.** (photo LDD)

